



Mobilität von Schüler/innen im Amt Dahme/Mark

Der Weg zur Schule und wieder zurück
Der Weg in die Nachbarorte und zu weiter
entfernten Zielen
Vorlieben und Meinungen zum Nahverkehr
Wünsche und Ideen für Mobilität

Bericht

von change centre foundation
Dahmetal/Brandenburg
19.11.2019

- Der öffentliche Nahverkehr ist für die Schüler/innen wichtig, sagen über siebzig Prozent. Am wichtigsten sind für sie: Rückfahrmöglichkeiten, Sauberkeit und Sicherheit.
- Die Zufriedenheit damit liegt nur um 50 % - bei anderen wichtigen Faktoren (Taktung, Fahrtdauer) noch deutlich darunter. Generell sinkt die Zufriedenheit mit dem Alter.
- Ein Drittel (vor allem Mädchen) muss auf alltägliche Aktivitäten in Nachbarorten verzichten, weil es an geeigneten Verkehrsmitteln fehlt.
- Schüler/innen machen Verkehrsbetriebe und lokale Politik/Verwaltung für Nahverkehrssituation verantwortlich.
- Wichtigste Ziele sind Luckau und Jüterbog sowie Berlin.

Ziel der Schülerumfrage (als Teil des Politikunterrichts) an der Otto-Unverdorben-Oberschule in Dahme war es aus Sicht der Schule

- den Schüler/innen einen wichtigen Teil ihres Alltagslebens bewusst zu machen („Alltagskompetenz“)
- den Schüler/innen einen bewussten Umgang mit modernen Online-Verfahren nahe zu bringen („Digital-Kompetenz“)
- die Schüler/innen mit der Wirkweise von Meinungsforschung in der Gesellschaft vertraut zu machen („Politik-Kompetenz“).

Gleichzeitig spielen die Ergebnisse der Umfrage eine Rolle im lokalen Meinungsbildungsprozess über die Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs im Amt Dahme.

- Befragt wurden in einer weitgehend als Vollerhebung angelegten Befragung alle Schüler/innen der Klassen sieben bis zehn* der Otto-Unverdorben-Oberschule in Dahme/Mark.
- Die Stichprobe umfasst insgesamt 157 Schüler/innen. Der ganz überwiegende Teil hat die Umfrage vollständig beantwortet.
- Für die Schüler/innen im Alter unter 16 Jahren war eine Einverständniserklärung der Eltern notwendig.
- Die Umfrage wurde online mit der Profi-Software LimeSurvey durchgeführt. Die Auswertung erfolgte mit SPSS (Statistical Package for Social Sciences) durch ein Wissenschaftlerteam von Change Centre.
- Der Fragebogen umfasste geschlossene und offene Fragen.

* eine zehnte Klasse konnte aus organisatorischen Gründen nicht teilnehmen

Legende für die folgende Ergebnis-Darstellung

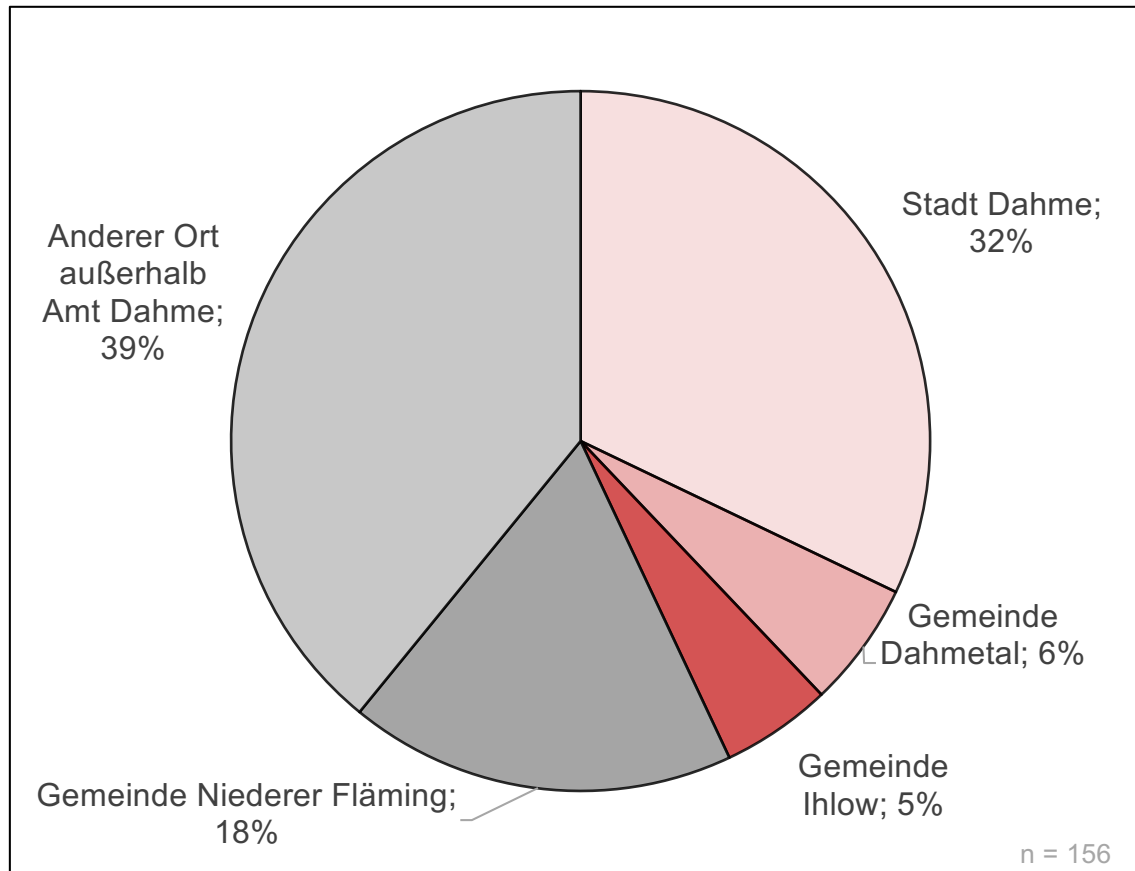
- Der deskriptive* Befund wird i.d.R. grafisch dargestellt
- Der Fragewortlaut wird in unmittelbarer Nähe der Grafiken wiedergegeben
- Die Angabe unterhalb jeder Abbildung gibt (wo zutreffend, etwa bei Filterfragen) abweichende Fallzahlen (n-Werte) je Frage / Item an.
- In der Textbox oder auf einer Folgeseite finden sich eine kurze Zusammenfassung sowie Befunde bivariater** Analysen, die nur in besonders interessanten Ausnahmefällen visualisiert werden. Interpretationen sind i.d.R. durch *kursiv gesetzten Text* kenntlich gemacht.
- Begrenzung der Aussagereichweite: Aufgrund der Auswahl der Stichprobe und der spezifisch raumbezogenen Thematik haben die Ergebnisse nur für die befragte Stichprobe Gültigkeit und können nicht für andere Gruppen, z.B. für Jugendliche außerhalb des Amtes Dahme verallgemeinert werden.

* deskriptiv: Grundauszählung der Daten – wieviel Prozent haben eine bestimmte Antwort gewählt

** bivariat: Wie unterscheiden sich verschiedene Gruppen im Hinblick auf bestimmte Antworten (z.B. unterschiedliche Altersgruppen).

Demografie: Wohnortangaben sind unter Vorbehalt zu interpretieren

“Wo wohnst Du?”



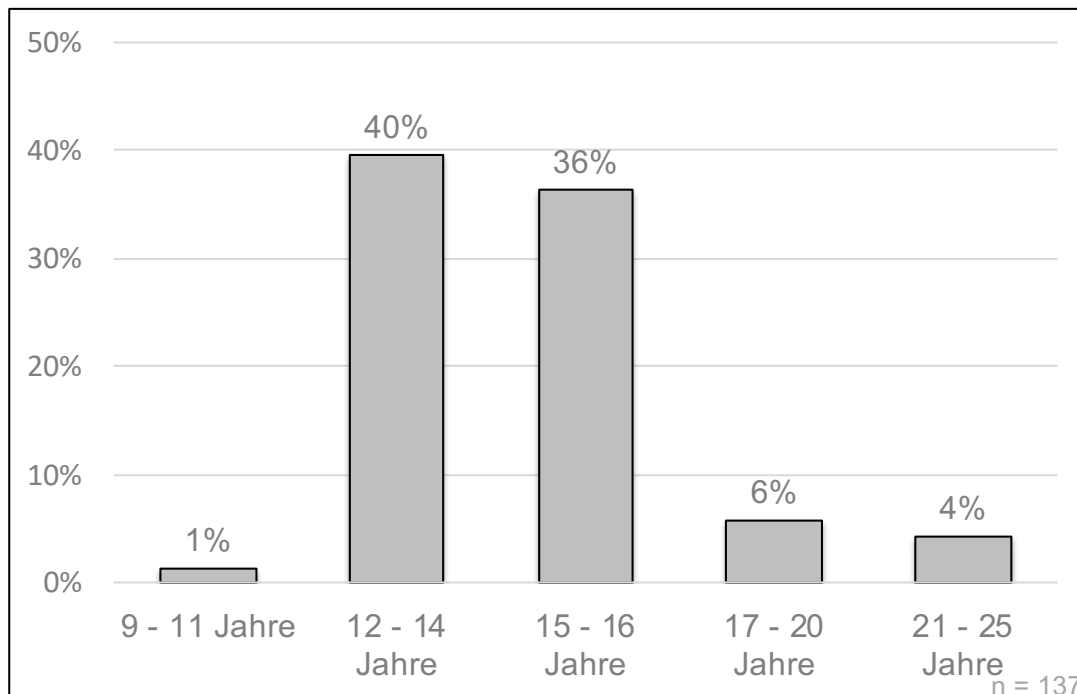
Ein großer Teil der befragten Schüler/innen gab an, **außerhalb** des Amt Dahmes zu wohnen. Allerdings ergab sich bei konkretem Nachfragen des Wohnortes, dass die Schüler die Antwortoption „Anderer Ort außerhalb Amt Dahme“ wahrscheinlich falsch verstanden haben.

Denn viele der offenen Antworten zeigen, dass von den 39 % mit Angabe eines Wohnortes außerhalb des Amtes Dahme viele doch in einem Ortsteil von Stadt Dahme, Gemeinde Dahmetal, Gemeinde Ihlow, oder Gemeinde Niederer Fläming zuhause sind.

Das „Amt Dahme“ spielt in der Vorstellung der Schüler/innen keine Rolle und ist in ihrer Lebenswelt nicht präsent.

Die meisten Befragten sind zwischen 12 und 16 Jahre alt

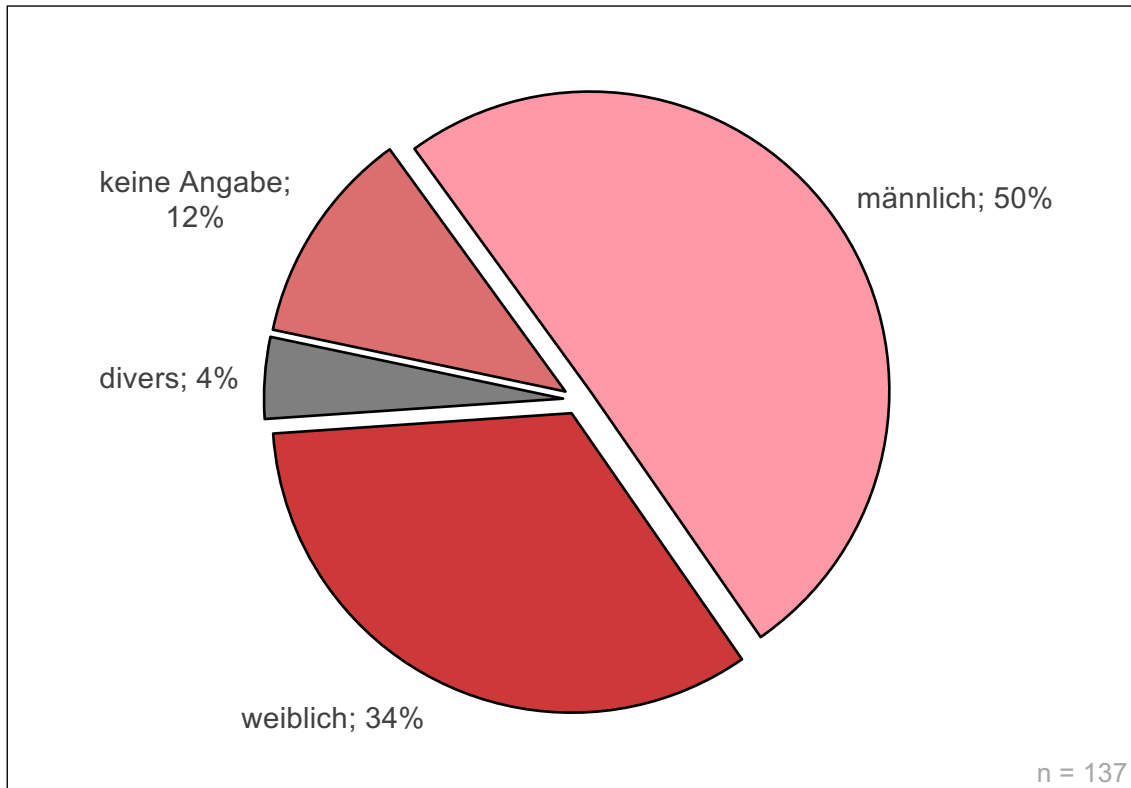
“Wie alt bist du?”



Die meisten Befragten sind zwischen 12 und 16 Jahre alt. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 14 Jahren. Im Auswertungsprozess wurde auch geprüft, ob sich die Antworten der jüngeren Schüler/innen von denen mit einem höheren Alter unterscheiden: Das ist nur bei ganz wenigen Fragen der Fall und weiter unten in separaten Charts dargestellt.

Etwas mehr Jungen als Mädchen in der Stichprobe

„Bist du...“

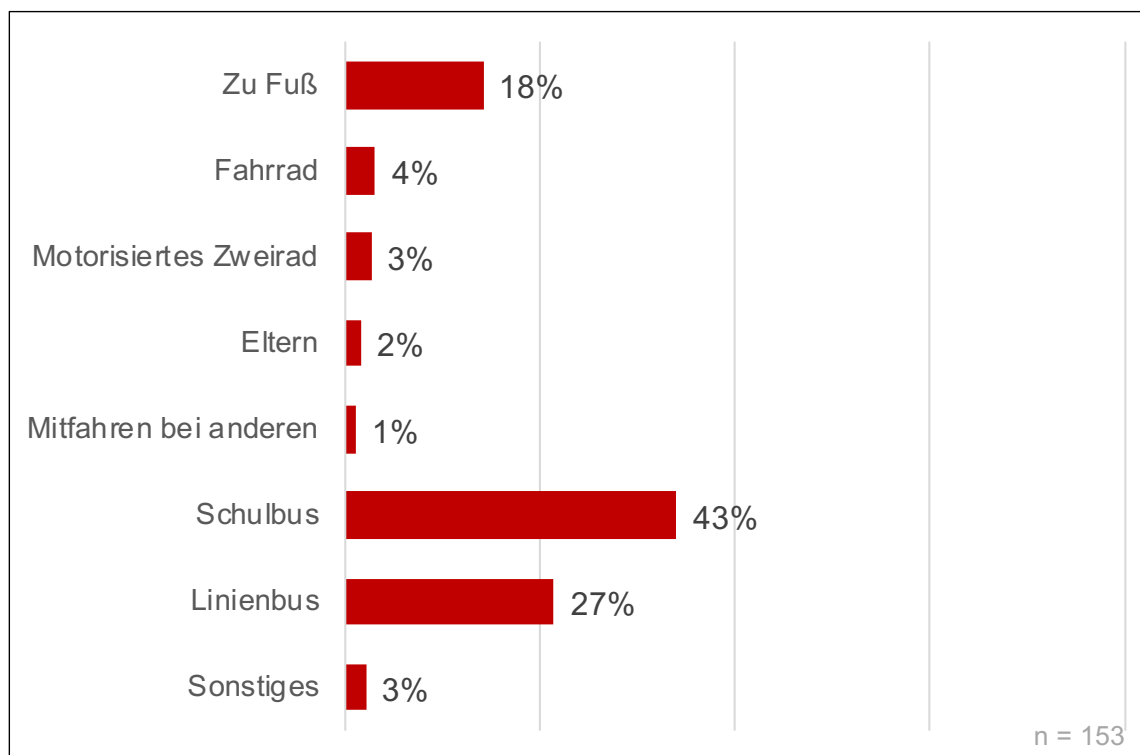


Etwa die Hälfte der Antworten kommen von Schülern, ein deutlich kleinerer Teil von Schülerinnen. 4 % bezeichnen sich als divers und 12 % wollten keine Angabe machen.

In der Auswertung wurde auch untersucht, ob sich die Antworten nach dem Geschlecht der Befragten unterscheiden: Das ist nur bei ganz wenigen Fragen der Fall und dann erwähnt.

70 % kommen mit Schul- und Linienbus zur Schule

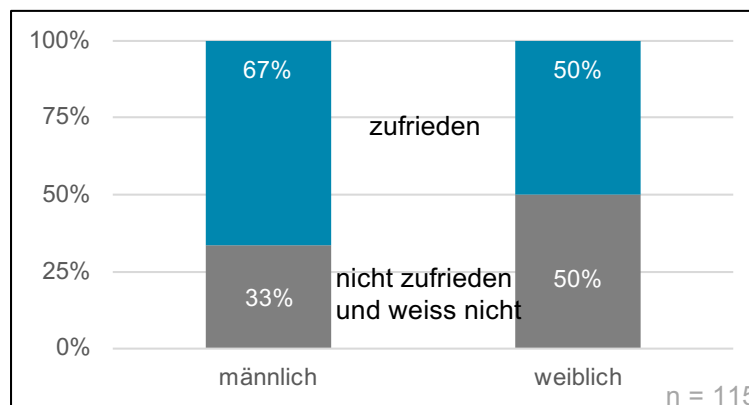
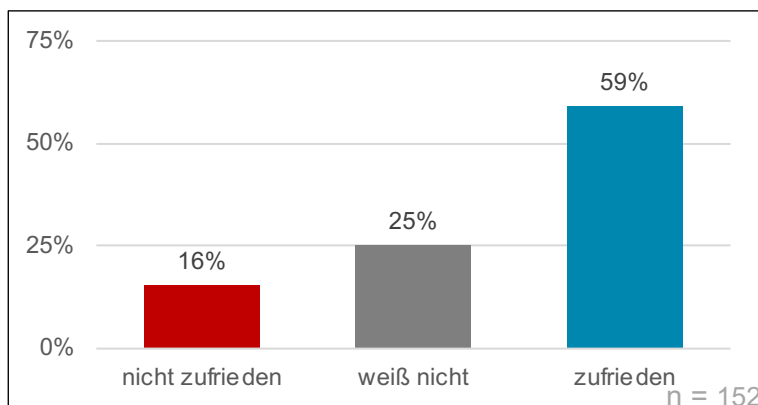
“Wie kommst Du normalerweise zur Schule und zurück?”



Der Schulbus ist das wichtigste Verkehrsmittel, wenn es um den Weg zur Schule und zurück geht. Danach folgen der Linienbus und – v.a. für die Dahmener Schüler/innen – die eigenen zwei Füße bzw. das Fahrrad. Die älteren Schüler*innen benutzen eher selten auch ein eigenes motorisiertes Zweirad. Dass Eltern oder andere die Schüler/innen zur Schule bringen oder abholen, spielt in den Antworten so gut wie keine Rolle.

Schulweg: Zufriedenheit nur bei sechs von zehn Schülern

“Wie zufrieden bist Du mit der Art, wie Du normalerweise zur Schule kommst?”

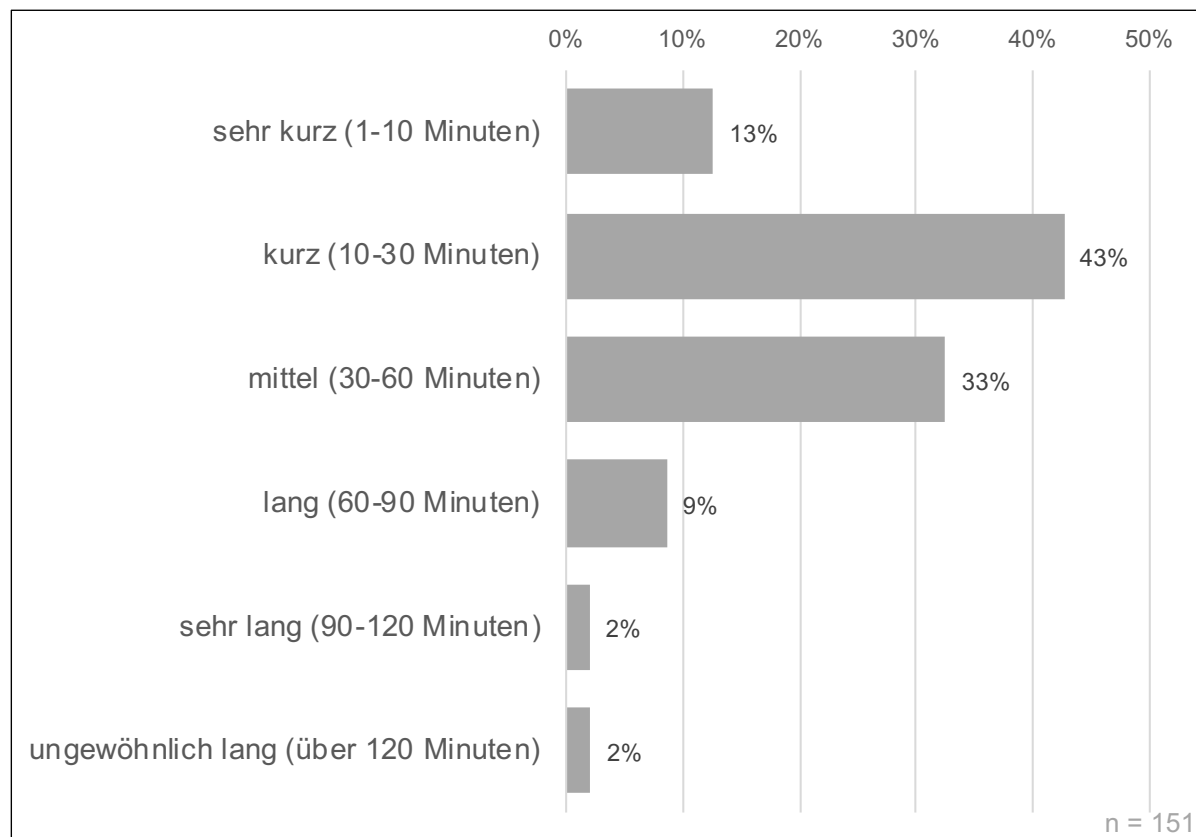


Die Dahmenser Schüler/innen sind überwiegend zufrieden damit, wie sie zur Schule und zurück kommen. Mädchen sind deutlich unzufriedener als Jungen. Es kommt hinzu: Die Unzufriedenheit nimmt mit dem Alter zu (hier nicht abgebildet).

Es könnte also sein, dass die gegenwärtige Situation umso unbefriedigender erlebt wird, je mehr durch eigene Erfahrung oder Medienkonsum Alternativen dazu bekannt werden. Ebenso könnte sein, dass mit steigendem Alter die Bedürfnisse sich verändern – in einer Weise, die weniger durch die gegenwärtige Verkehrssituation gedeckt wird. Hinzu kommt, dass die Zufriedenheit angesichts fehlender Alternativen höher empfunden wird, als wenn Wahlmöglichkeiten bestünden (Produkt- und Dienstleistungs-Zufriedenheiten sind wegen der Möglichkeit zur Auswahl oft höher).

Dreizehn Prozent länger als zwei Stunden pro Tag zur Schule unterwegs

“Wie lange brauchst Du normalerweise für den täglichen Schulweg (eine Strecke)?”



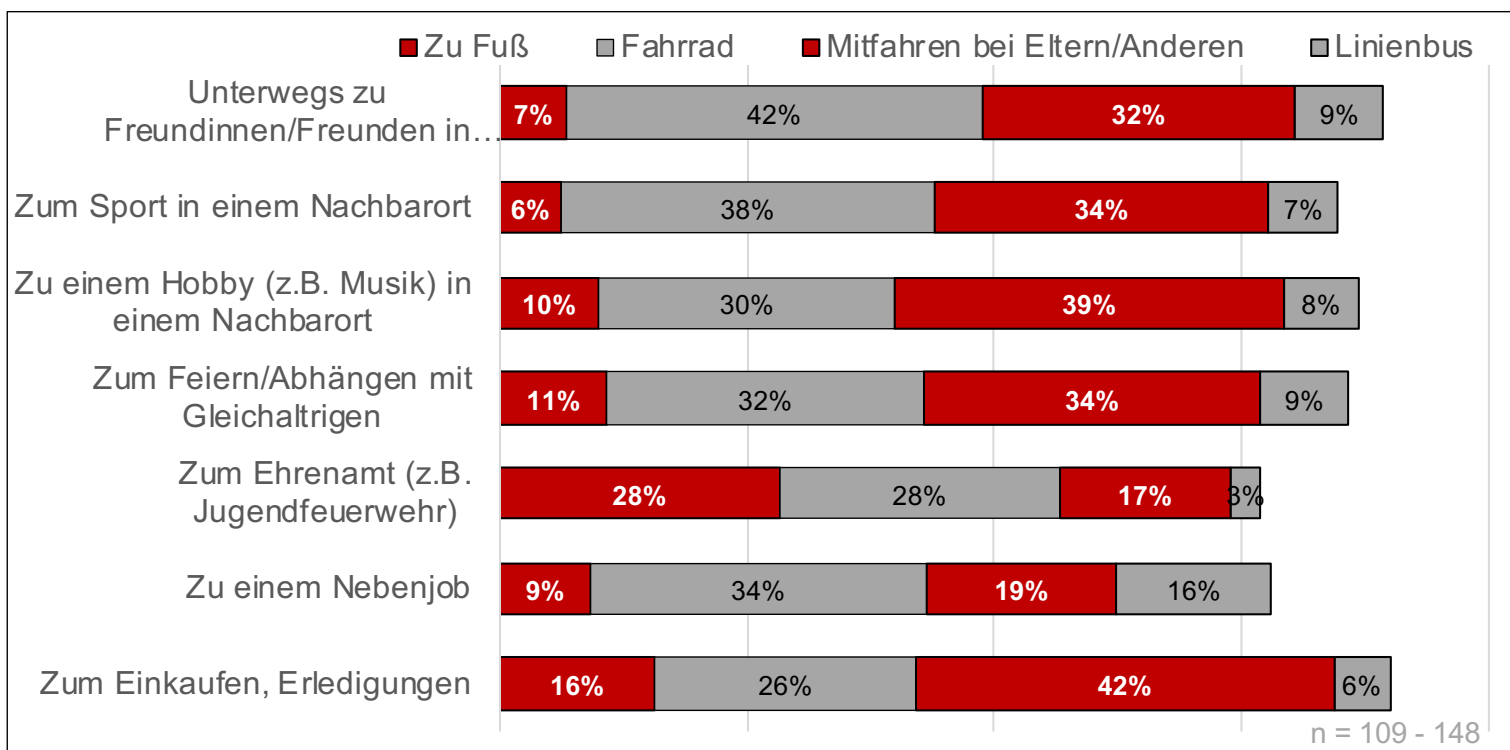
Etwa die Hälfte der Schüler/innen braucht weniger als eine halbe Stunde für ihren Schulweg (eine Strecke). Immerhin 13 % geben an, dass sie länger als eine Stunde benötigen, also zum Teil deutlich mehr als zwei Stunden insgesamt unterwegs sind.

Genau bei dieser Gruppe überwiegt auch die Unzufriedenheit mit der Art, zur Schule zu gelangen, ganz deutlich.

Entfernungsbedingt dauert der Schulweg mit dem Schul- und Linienbus am längsten.

Fahrrad und eigene Füße am wichtigsten für den Weg in Nachbarorte

“Jetzt geht es um Wege von zuhause zu anderen Zielen, die nicht in Deinem Ortsteil, sondern in einem Nachbarort liegen. Es ist egal, ob Du an einen Werktag oder ans Wochenende unterwegs bist”.

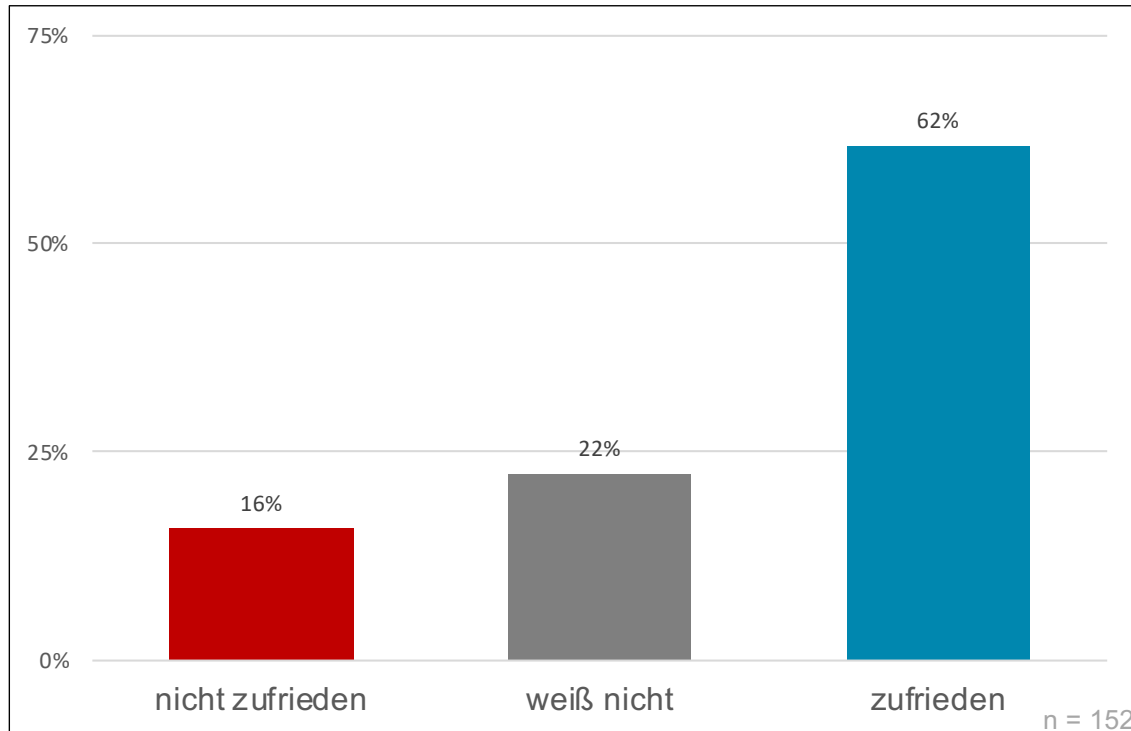


Die meisten Ziele in Nachbarorten werden mit dem Fahrrad erreicht, vor allem beim Besuch von Freunden. Zum Einkaufen und für andere Erledigungen fahren die meisten Schüler*innen bei den Eltern oder Anderen mit. Ruf- und Linienbusse werden hingegen eher selten für Aktivitäten außerhalb der Schule benutzt.

Nicht abgebildet: Motorisierte Zweiräder (zw. 3-6%) und Rufbus (zw. 0 - 1%).

Sechs von zehn sind zufrieden damit, wie sie in Nachbarorte kommen

“Wie zufrieden bist Du mit der Art und Weise, mit der Du von Deinem Ortsteil in einen anderen Ortsteil kommst?”

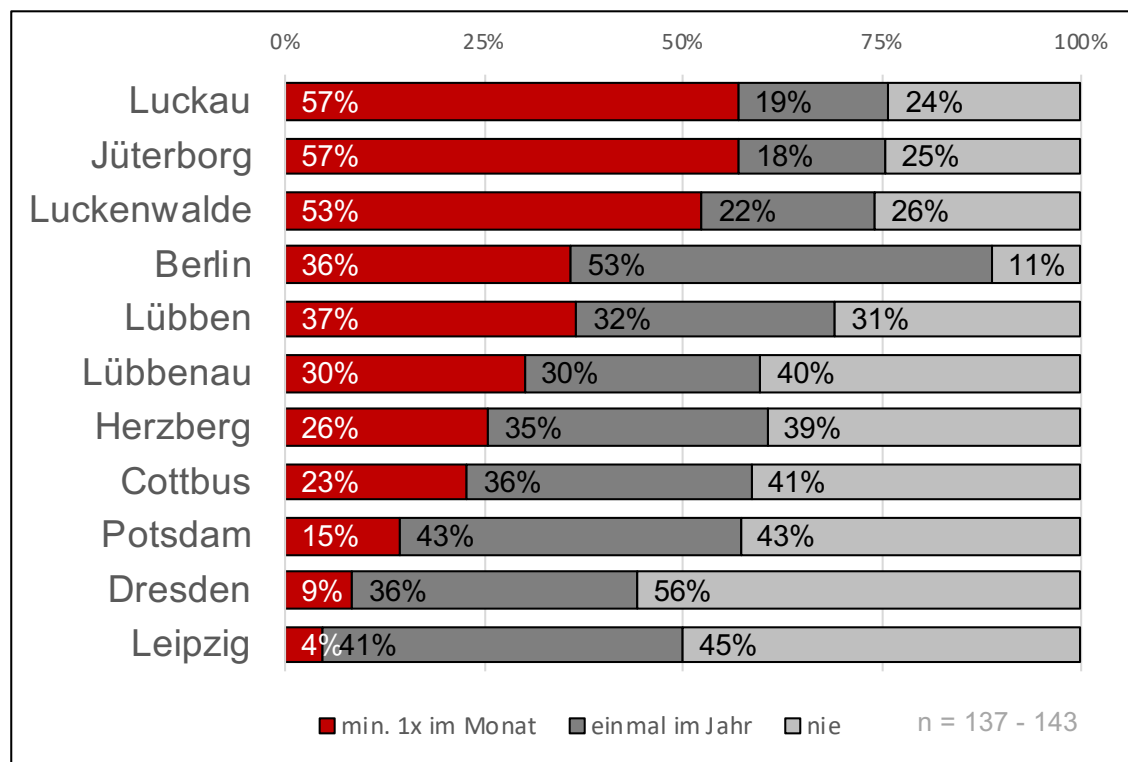


Das gilt, obwohl die meisten bei ihren Antworten Entfernungen über zehn Kilometern im Kopf haben.

Aber: Knapp ein Drittel berichtet (in den Antworten auf eine andere Frage), dass sie auf Aktivitäten in Nachbarorten verzichten, weil kein passendes Verkehrsmittel zur Verfügung steht. Mädchen und ältere Befragte kreuzen deutlich öfter an, dass sie auf Aktivitäten verzichten müssen. Das gilt auch für diejenigen, die mit ihrem Fahrrad in die Nachbarorte unterwegs sind.

Häufigkeit der Besuche zu weiter entfernten Zielen

“Bis jetzt ging es um Ziele in Nachbarorten. Jetzt geht es darum, wie oft Du zu weiter entfernten Zielen unterwegs bist.”

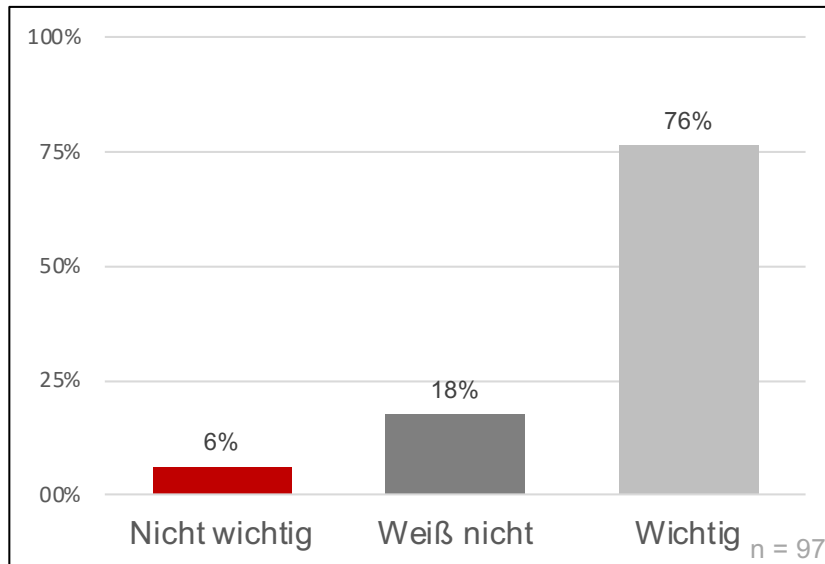


Luckau im Osten und Jüterborg im Westen von Dahme halten sich als am häufigsten besuchte Ziele die Waage.

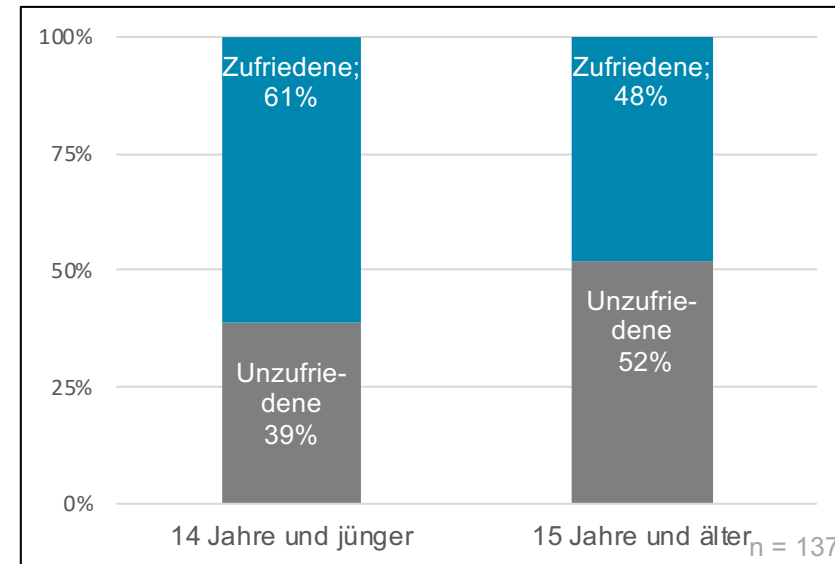
Wichtigstes Fernziel ist Berlin: Nur 11 % sind „nie“ dahin unterwegs.

Nahverkehr ist ein wichtiges Thema für die Schüler/innen

“Wie wichtig ist für Dich selbst, wie das Angebot für den öffentlichen Nahverkehr hier bei uns aussieht?”



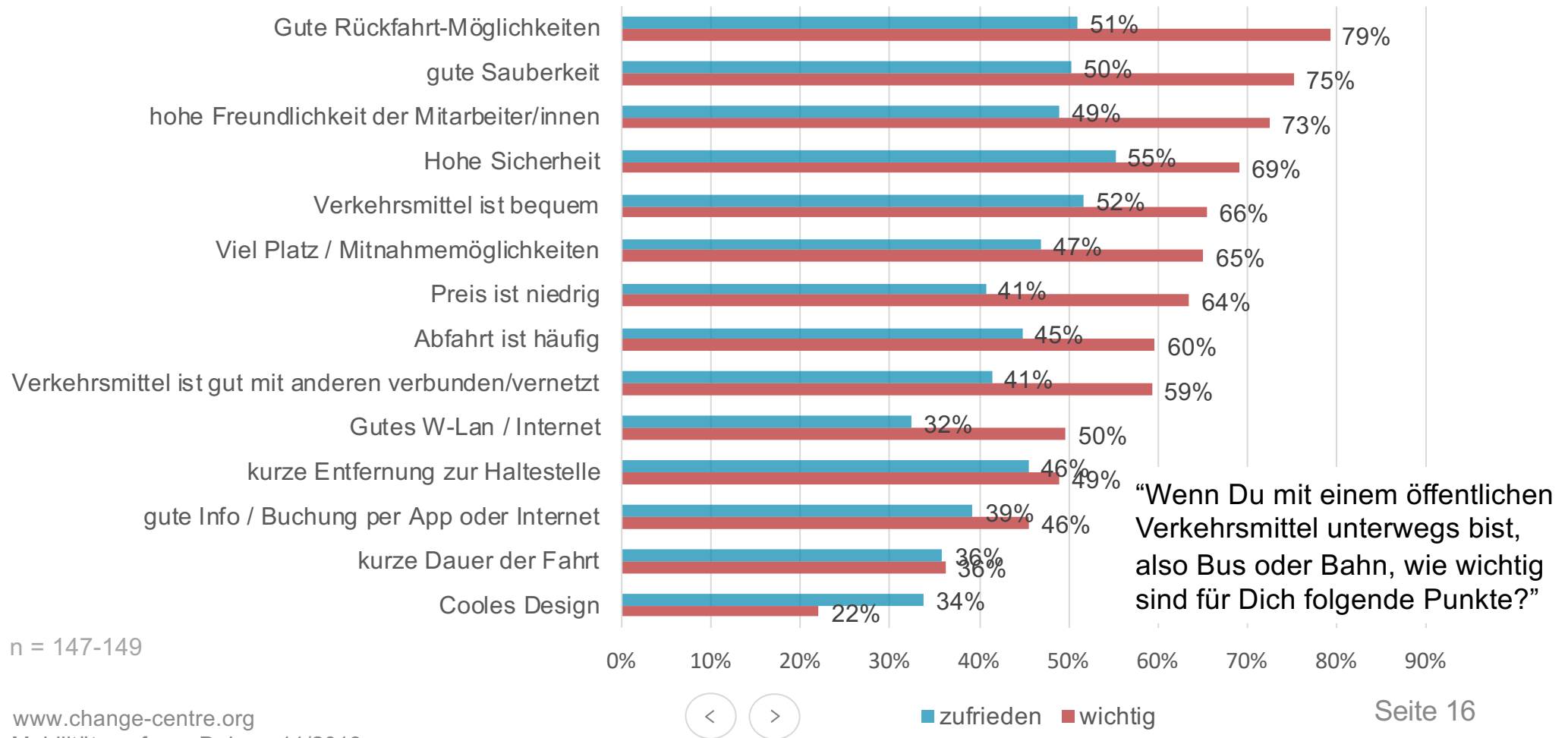
Drei Viertel der Antwortenden geben an, dass das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs für sie persönlich wichtig ist.



Dabei ist die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr durchwachsen (53 % insgesamt) und sinkt mit steigendem Alter auf unter 50 %.

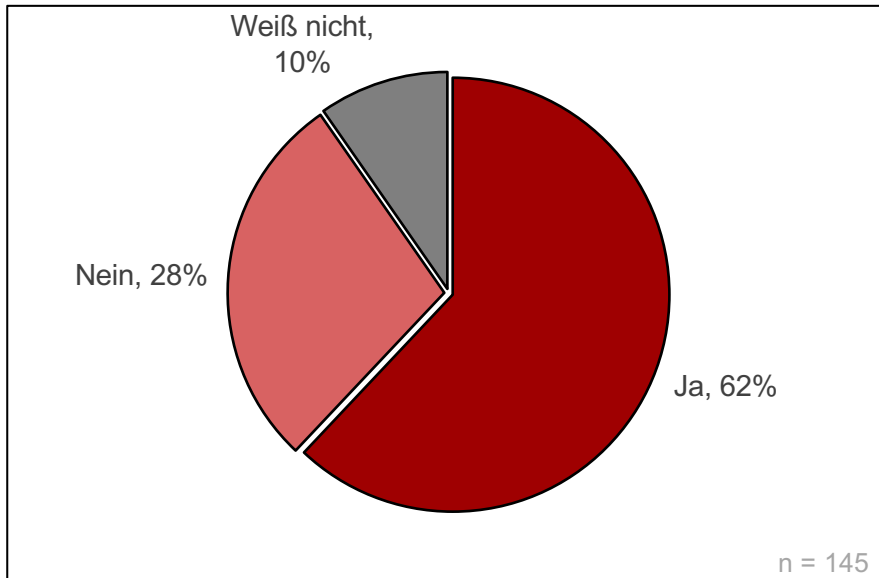
Top 3 in der Wichtigkeit: Rückfahrmöglichkeiten, Sauberkeit und Sicherheit

Zufriedenheit meist unter 50 % der Befragten



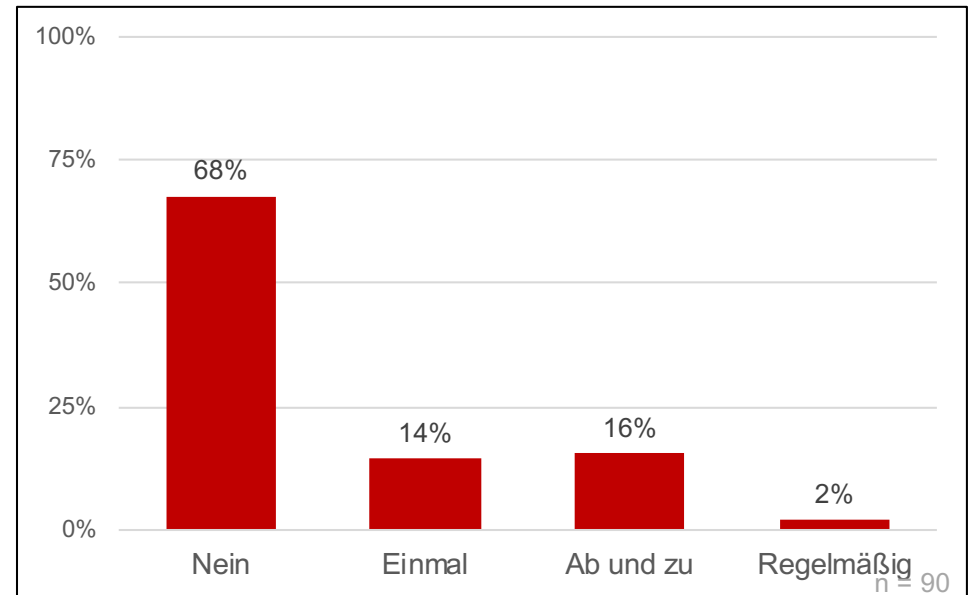
Der „Rufbus“ spielt für die Schüler/innen keine Rolle

“Kennst Du den so genannten ‘Rufbus’?”



Der Rufbus ist zwar bei fast 2/3 bekannt

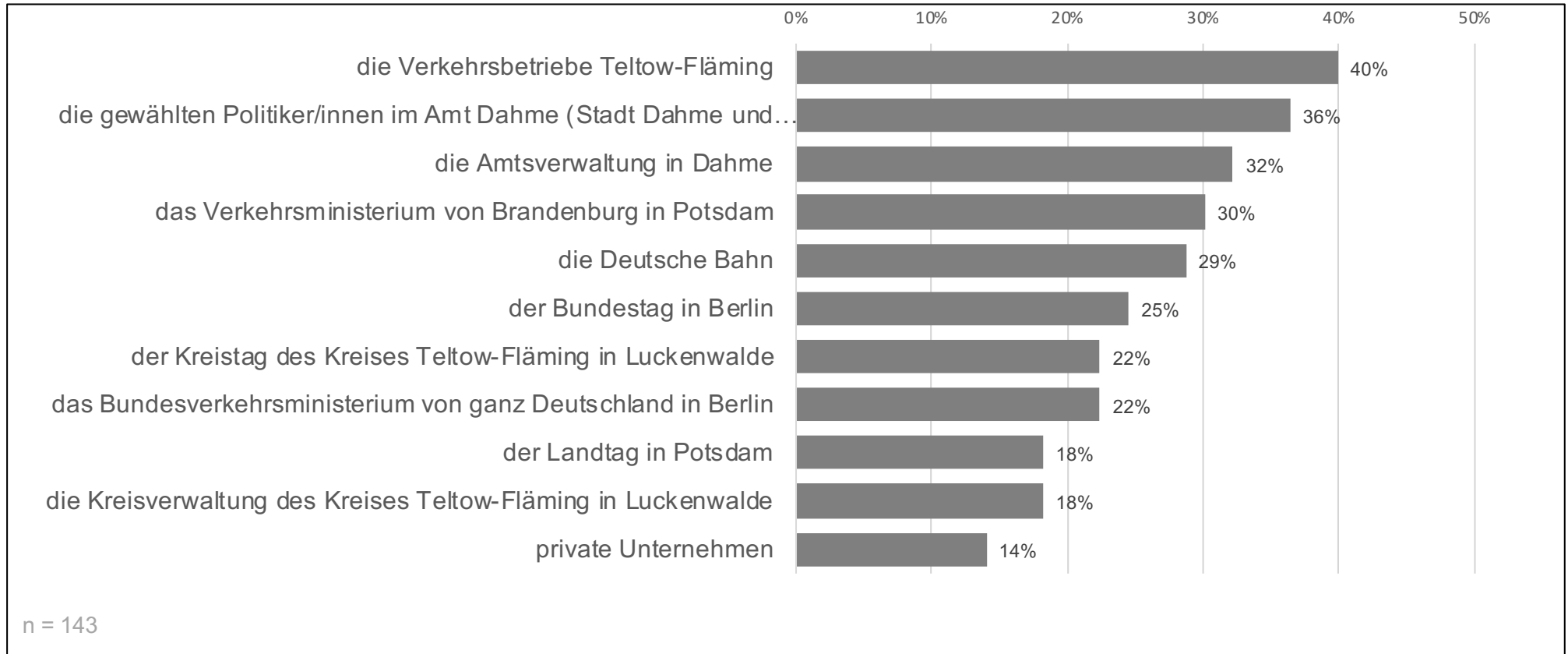
“Hast den ‘Rufbus’ schon einmal benutzt?”



... wird aber nur von einer Minderheit benutzt.

Nahverkehr: Verkehrsbetriebe und Lokalpolitik werden verantwortlich gemacht

“Wer ist aus Deiner Sicht verantwortlich dafür, wie das Angebot für den öffentlichen Nahverkehr hier bei uns aussieht?”



Mobilitätswünsche: Bescheidene Ansprüche der Schüler/innen

„Was wünschst Du Dir für Deine Mobilität, um besser zu Deinen Zielen gelangen zu können?“ (typische Antworten)

Was ich mir auch wünschen würde wenn die Busse auch am Wochenende fahren würden weil somit kann man am wochenende nirgends hin wenn die Eltern nicht fahren können.

einmal w-lan! Höflichere mitarbeiter. mehr sitzmöglichkeiten. sauberkeit

Nettere Mitarbeiter bei dem Linien oder Schulbus. Mehr Sauberkeit und das alles ganz ist.

Bessere Rückfahrgelegenheiten das auch alle mit dem Bus fahren können und zb kein extra Taxi fahren muss

Von dahme bis nach berlin oder das der umkreis eine bahn bekommt oder auch das in den ferien ein bus öfter kommt

Dass die Busse öfter abfahren, und dass es in Dörfern mehr Haltestellen gibt. Und vielleicht dass es WLAN im Bus gibt.

Zukunftsideen: Keine großen Überraschungen

„Wenn Du zehn Jahre in die Zukunft denkst, wie könnte da der Nahverkehr aussehen?“
(typische Antworten)

Busse umweltfreundlich und E-roller

Automaten für Essen und Getränke
falls ich meins vergessen habe

Dass man Bustickets nur online abrufen
kann.

Keine Ahnung man bin ich denn
Gott oder so man Sie gehen mir
gerade voll auf den sack ... Danke
für die einsicht

Es könnte einen Autopilot geben.

Mit Magnetschwebbahnen , weil
diese nur mit wenig Strom betrieben
werden können.

Mit einer Bahn für die Dörfer, die in
der Nähe von Dahme sind

Kontakt



Change Centre Foundation
Gemeinnützige Wissenschaftsstiftung
Telefonrezeption Berlin +49 30 46 999 2132
Büro Dahmetal +49 35453 677166†
joachim.klewes@change-centre.org
www.change-centre.org

Liedekahle 5
D 15936 Dahmetal

Leitung: Prof. Dr. Joachim Klewes

www.change-centre.org

